

# 25. Zwischenbericht: Erding, ED: Haager Str., G-2024 M-2021-1840-5/-6 Stand 27.03.2024



Die Grabungskampagne des Jahres 2024 startet voraussichtlich am Montag, den 08. April. Begonnen wird zunächst im Bereich des 2,5 ha großen 2. Bauabschnitts östlich der Haager Straße (Abb. 1).

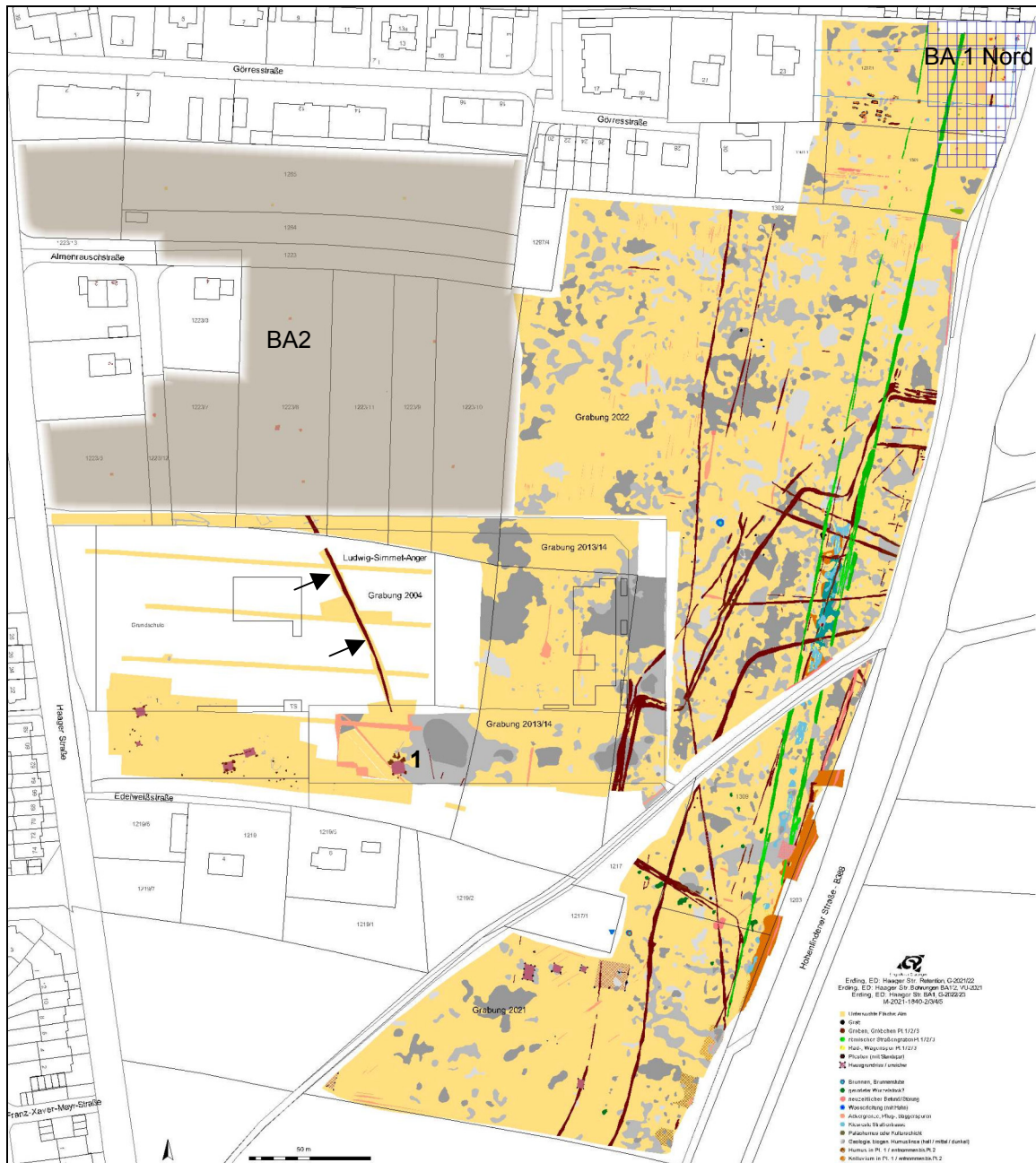


Abb. 1 Aktueller Gesamtplan. Pfeile: spätlatènezeitlicher Graben.

Dort ist v.a. mit keltischen Siedlungsbefunden zu rechnen. Es wird auch die Verlängerung eines spätlatènezeitlichen Grabens zu Tage kommen (Abb. 1 Pfeile). Dieser Befund diente nicht – wie die Gräben unterschiedlicher Zeitstellung weiter östlich – der Wasserhaltung. Vielmehr handelte es sich um einen Graben, der eine zur Sempt hin orientierte Streusiedlung des 2. Jahrhunderts v. Chr. begrenzte. Der Graben verlor sich gegen SSO, zielte aber auf ein kleines Gebäude, bei dem es sich vermutlich um einen Torbau gehandelt hat, durch den man von Osten her in die Siedlung gelangen konnte (Abb. 1.1, 2.1).



Abb. 2 Gesamtplan der 2004, 2013/14 gegrabenen latènezeitliche Befunde (grün: Störungen).

Der weitere Verlauf des Grabens nach Nordwesten – in den aktuellen Bauabschnitt 2 hinein – zeichnete sich vor 10 Jahren gut als Bewuchsmerkmal im Getreide ab (Abb. 3).



Abb. 3 Links: Profil des Grabens an der nördlichen Grabungsgrenze der Kampagne von 2014. Rechts: Luftbild des Grabungsareals von 2014 gegen Süden mit Grabenverlauf als Bewuchsmerkmal (© Harald Krause: 29.03.2014).

Rechts davon vermeint man im Luftbild eine flauere hellere kreisförmige Struktur zu erkennen. Vielleicht markiert sie die Position der Flakstellung vom Ende des 2. Weltkrieges, die Dank des Einsatzes der Kampfmittelräumfirma MuN Ortung im Herbst 2021 nachgewiesen werden konnte. Zwei Läufe einer 20 mm-Flugabwehrkanone, zugehörige Zubehör- und Munitionskisten mit Magazinen und mehr als 300 leere Geschosshülsen hatte man 1944/45 im unmittelbaren Umfeld vergraben (Abb. 4).



Abb. 4 Links: Zubehörkiste mit Visierteilen, einer Dose mit Papieren, Sonstigem.  
Rechts: durchgezählte Geschosshülsen vor Abholung durch den Sprengdienst.

Fa. Fehlberger wird in BA2 – wie schon in BA1 – den Oberbodenabtrag rollierend durchführen. Auf archäologisch abschließend bearbeiteten Teilflächen wird der Humus benachbarter Abtragsstreifen gelagert (Abb. 5).



Abb. 5 Rollierender Oberbodenabtrag mit Humusmieten auf bearbeiteten Streifen (Luftbild mit dem Hebedrachen).

Herr Simon Schäfer wird noch prüfen, ob der Dinkel auf der Fläche vorab gemulcht werden sollte. Im Bereich der Altheimer Siedlung in BA1 Nord sind zunächst nur kleinere Arbeiten geplant, wie die Fertigstellung begonnener Quadranten. Wenn abschließend geklärt ist, welche Bereiche noch untersucht werden müssen und wo eine konservatorische Überdeckung in Frage kommt, können auch dort die Arbeiten fortgesetzt werden. Fa. SingulArch freut sich auf eine gute Zusammenarbeit in der anstehenden Kampagne und wünscht an dieser Stelle allen Projektbeteiligten ein frohes Osterfest.

**S. Biermeier**